

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der mit rechtschaffenem Hertzen Zu seinem Jesu sich nahende Sünder

Schmolck, Benjamin

Chemnitz, 1799

VD18 12127264

Morgen-Andacht am Sonntage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202595

Anhang

von

Herrn Benjamin Schmolekens,

Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen
und Schulen von Schweidnitz.

GOTT = geheilten

Morgen- und Abend-

Andachten.

In gebundener Schreibart,

durch welche

ein andächtiger Leser Ge-
legenheit findet, früh und spät sich sei-
nem Jesu zu überlassen.

Morgen-Andacht am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über
alle Tage! Du bist des HERREN
Tag, den er hat selbst gemacht.
Mein Herze schläget schon bey deinem
Glockenschlage, und giebt der Finster-
niß mit Freuden gute Nacht. Wie
schön

schöne siehest du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnenglanz mir in die Augen lacht! doch lieget unter dir ein größser Licht verborgen, das mir ins Herze scheint, und deinen Sonntag macht. Mein Jesu, du bist es, du heisst meine Sonne, dich bet ich mir allein in diesen Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kann. Ich grüße deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunderhand ihn oft gezeichnet hat. O lege du in mich den wahren Glaubenszunder! so fängt mein Herze Gluth durch deine Wunderthat. Das war der Ostertag an welchem du erstanden; ach, laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todesbanden, und wirke selbst in mir ein geistlich Auferstehn. Genß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wo weyland dieser Tag das durch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im Geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbahrt. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; gieb Ohren welche dir begierig offen stehn! Gieb Lippen

pen

pen, die voll Geist in deinem Lobe brennen; gib Füße, die mit Lust in deinem Vorhof gehn. Vor allen gib ein Herz, das leicht dem guten Lande im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt. Behüte meinen Sinn für allem Mißverstände, damit das gute Werk bey mir sehr wohl gelinge. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich dein Schaaf, zum frischen Wasser hin; schließ deinen Himmel auf, daß er mir Manna thauet, daß mir Beräufnis nicht in deinem Worte blühet. Mich hungrig, lasse mich mit Lebens- Brod speisen, mich dürstet, tränke mich vom Brunnlein Israel; gib deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebensquell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Eifer und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Ansehn nicht im Spiegel so beschauen, wie einer der vergift, wie er gestaltet war: Ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denkmaal mir im ganzen

Leben dar. So bald mich dein Geseß mit
 seinem Hammer troffen, so bald sey auch
 mein Herz, zermalmet und zerknirscht:
 dein Evangelium steh mir auch wieder offen,
 wenn der geängste Geist nach deinem
 Worte dürst. Laß einen Tempel mich in
 deinem Tempel bringen: mein Herz dein
 Predigtstuhl, die Lippen dein Altar;
 der Benbrauch mein Gebet, das Opfer
 Flehn und Singen! Du aber stell dich
 selbst zu meinen Priester dar. So geh
 ich in dein Haus, auf deine grosse Güte,
 und setze mich getrost zu deinen Füßen
 hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt
 und Hütte, daß ich ganz ungestört in deinem
 Dienste bin. Ach HERR! wie lieb-
 lich sind die Wohnungen zu nennen! Wie
 freuet sich mein Geist auf Zions Heilig-
 thum! Dort seh ich Licht und Recht auf
 deinem Heerde brennen; dort predigt
 man dein Heil und deines Nahmens-
 ruhm. So wollst du nun mein Herz
 beym Einigen erhalten, daß deinen Nah-
 men ich mit Ernste fürchten mag, ja, lasse
 deinen Geist in meiner Seele walten, so
 wird dein Sonntag mir ein rechter Son-
 nentag. Die Welt mag ihre Lust nach
 eitlen Sinne pflegen, ich will, GOTT
 helf

helf es mir! kein Sabbathschänder seyn,
und diese Worte mir tief in mein
Herz prägen: Stellt euch der Welt
nicht gleich, dient eurem Gott allein.
Wer ich so schleuß mir auf dein Herz und
deinen Himmel; sing ich, so spiele du in
meiner Seelen drein; mach es ganz still in
mir, laß alles Weltetümmel, das
sonst die Andacht stöhre, von mir verbannet
seyn. Kein Schlaf verschliesse mir die
Augen und die Sinnen, kein Nachbar
irre mich mit seiner Mauderey: ja, laß
mich selbst nichts noch reden, noch be-
ginnen, was deines Wortes Lauf in mir
zuwider sey. Gieb, daß dein guter Geist
auf alle Seelen falle, die heute, HERR
vor dir in deinem Tempel stehn; damit
das Wort nicht nur in ihre Ohren schalle,
so lasse deine Kraft durch ihre Herzen gehn.
Erhör die Betenden; und die, vor die
wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht
ohne Hülfe stehn. Gieb, daß die Beich-
tenden mit Reue vor dir treten, in
Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn.
Die allgemeine Noth laß dir zu Herzen
gehen, nimm deiner Kirchen dich und ih-
rer Glieder an; daß wir im Geiste hier
vergnügt beisammen stehen, und keines
V 2. Feind

Feindes Macht dein Häuflein stürzen kann.
 Wohlan! du ruffest mir! so will ich mit
 dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo
 dein Gedächtniß ist! bewahre meinen Fuß,
 und laß mich also laufen, daß du mir Wahr-
 heit, Weg, und auch das Leben bist. Laß
 mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen,
 wenn ich gelehrt, vermehrt, gewarnt, ge-
 tröstet bin. Laß einen Brand in mir nach
 deinem Wort entstehen, wie dort bey Emaus
 der Jünger Herzen glühn. So ehr ich deinen
 Tag, o du Dreyeinigß Wesen! Gott Vater,
 Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest,
 und werde diese Schrift an allen Wänden
 lesen: Gedenk des Sabbathtags, daß
 du ihn heiligest.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Nicht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tag
 geslichte! Gnaden-sonne stelle dich vor mein mun-
 tres Angesichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein
 Sabbath lustig sey.

2. Brunnquell aller Gültigkeit, laß mir deine Strö-
 me fließen! Mache Mund und Herz bereit, dich in An-
 dacht recht zu küssen. Stren das Wort mit Segen
 ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lip-
 pen lieget. Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß
 kein